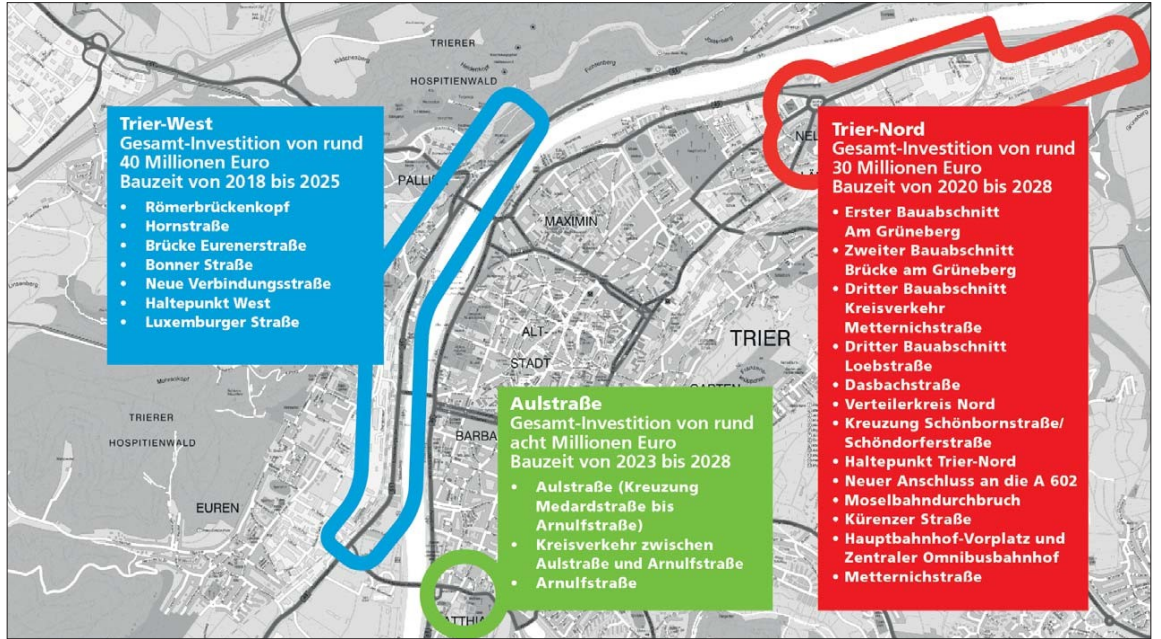


RaZ-Vermerk

Zweite Runde in der Meat Street

Meat Street oder Meat Street – dieses Wortspiel bietet sich an, wenn sich Besucher auf dem Street Food Market in der Fleischstraße beim Trierer Altstadtfest auf einen leckeren Burger, ein Bier, eine Falafel oder einen Viez treffen wollen. Dort gibt es fleischliche Genüsse in diversen Varianten, aber auch Vegetarier kommen auf ihre Kosten.

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr verwandelt das Orga-Team rund um die Trierer Gastronomen Klaus Tonkaboni und Ali Haidar unter dem Label „Kiez Street“ vom 22. bis 24. Juni die Fleischstraße wieder in eine entspannte Genusszone. Neben frisch zubereitetem Essen aus der ganzen Welt gibt es kleine Lounges mit Sofas unter einem Zelt mit rustikalen Tresen. Die Wohnzimmer-Atmosphäre wird noch durch einen ausgelegten Teppich verstärkt. In den einzelnen Lounges legen nicht nur junge Altstadt-Festbesucher gerne ein Püschchen ein, die nach dem Trubel rund um die Live-Konzerte auf der Porta- oder Hauptmarktbühne entspannen und einen Happen essen wollen. Das Konzept für den Street Food Market kam beim ersten Mal so gut an, dass nach Angaben der Altstadtfestorganisatoren von der TTM alle Standbetreiber jetzt mit in die zweite Runde gehen. *pe*



Viel Geld für den Straßenbau. Die Stadt Trier investiert viele Millionen Euro in den Straßenbau. Die Karte zeigt die Großprojekte der nächsten zehn Jahre, weitere kleinere Projekte siehe Artikel unten auf der Seite. Zwar ist hier verallgemeinert von „Straßenbau“ die Rede, dazu gehören aber alle im Mobilitätskonzept beschlossenen Maßnahmen, also auch der Radwegbau in den Stadtteilen oder Busbeschleunigungen. *Grafik: Silke Böllinger; Karte: © Stadt Trier [30.5.2018]*

Millionen Euro fürs Verkehrskonzept

Baudezernent Andreas Ludwig legt Langzeitplanung für die großen Straßenbauprojekte vor

In der Stadt Trier werden mit Unterstützung von Bund und Land in den nächsten Jahren hohe Millionenbeträge in den Straßenausbau investiert. Baudezernent Andreas Ludwig hat nun eine Planung vorgelegt, die zeigt, dass die Verwaltung längst nicht mehr nur kurz- oder mittelfristig plant.

Von Michael Schmitz

Eineinhalb Meter breit und fast einen Meter hoch ist das Plakat, mit dem Andreas Ludwig der Presse im Rathaus die Vorausplanung des Baudezernats präsentiert. Ein Plan, der in keinem handelsüblichen Aktenordner passt. Aber dennoch wichtig, denn er zeigt die Ergebnisse einer Zusammenarbeit zwischen Stadtplanern, Tiefbauern und Verkehrsfachleuten im Rathaus, die es in dieser Art noch nie gegeben hat. Dort sind die Baumaßnahmen in der gesamten Stadt nicht nur für die nächsten beiden Haushaltsjahre, sondern für einen Zeitraum bis 2028 nebeneinander aufgelistet. Und nicht nur aufgelistet, sondern so abgestimmt, dass die Verzahnung der einzelnen Projekte im

Idealfall reibungslos abläuft. Das beginnt bei den Planungsphasen, der an vielen Stellen in der Stadt nötigen Zeit für Grabungen der Archäologen über die Zuschussbeurteilung bis zur endgültigen Bauphase. So wird einerseits sichergestellt, dass in den beteiligten Ämtern auch das nötige Personal zur Bewältigung der Aufgaben vorhanden ist, andererseits aber auch ganz simpel, dass die Stadt nicht beispielsweise gleichzeitig ein zentrales Verkehrsachsen im Norden und im Süden oder Westen lahmgelegt wird. Andreas Ludwig: „Baumaßnahmen brauchen viel Vorlauf. Ein großer Schlüssel zur Umsetzung ist, die Personalkapazitäten in den Ämtern zu haben. Ein zweiter Schlüssel ist die Finanzierung.“

Zugleich zeigt die Aufzählung der Großprojekte in Trier-Nord, Trier-West, an der Aulstraße und rund um den Hauptbahnhof, dass manches Projekt nur in Angriff genommen werden kann, wenn ein anderes bereits erledigt ist. So werden schon bald bei Iris Wiemann-Enkler im Stadtplanungsamt die Vorbereitungen für die Entwicklungsmaßnahme auf dem Brubacher Hof laufen, wo neuer

Wohnraum für die Triererinnen und Trierer entstehen soll. Zugleich ist aber klar, dass dort keine Häuser gebaut werden können, ehe die Truppe von Wolfgang van Bellen im Tiefbauamt die Aulstraße verlegt und dort eine neue Brücke gebaut hat. Auf dieses Vorgehen hat der Stadtrat die Verwaltung schließlich aufgrund der erwarteten zunehmenden Verkehrsmengen im Trierer Süden auch verpflichtet. Das Projekt rund um die Aulstraße soll rund acht Millionen Euro kosten (siehe Grafik oben).

Im Westen schon begonnen

Auch im Trierer Norden gibt es gleich eine ganze Reihe von Straßenbaumaßnahmen, die einander bedingen und die aufeinander aufbauen. Investitionen von 30 Millionen Euro sollen hier – natürlich mit Hilfe von Zuschüssen von Bund und Land – in den nächsten zehn Jahren gemacht werden.

Bereits begonnen hat bekanntlich das Großprojekt im Trierer Westen. Viele der dort geplanten Maßnahmen stehen in engem Zusammenhang mit der Wiederbetriebnahme des Personennahverkehrs auf der westlichen

Bahnstrecke. Ab Ende 2021 sollen dort wieder Personenzüge rollen, folglich müssen die neuen Bahnhaltspunkte dann auch fertig erschlossen sein. Investitionsbedarf: Rund 40 Millionen Euro.

Auch wenn bei der Pressekonferenz und im Langzeitkonzept im Wesentlichen die Rede von Straßenbaumaßnahmen ist, so bedeutet das mehr, betont die Fachleute. Alle Maßnahmen aus dem städtischen Mobilitätskonzept würden bei den Projekten umgesetzt, also beispielsweise auch Radwege erneuert oder neu gebaut.

Baudezernent Ludwig will mit der abgestimmten Langzeitplanung nicht nur intern in seinen Ämtern einen Fortschritt erzielen, sondern auch politische Rückendeckung bekommen. Angesichts der zeitlichen Perspektive gehe es ihm dabei nicht nur um die aktuellen Stadtratsmitglieder, sagt Ludwig: „Eigentlich sind drei Stadtratsperioden nötig, in denen man kontinuierlich an den Projekten arbeiten kann.“ Am 30. August soll der Plan im Stadtrat diskutiert und beschlossen werden.

Weitere Baumaßnahmen: siehe Infokasten unten

Trägerwechsel bei der Grundschule Irsch

Der Schulräterausschuss befascht sich in seiner Sitzung am Mittwoch, 6. Juni, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus mit der Auflösung des Schulzweckverbands Trier-Irsch und der Übernahme der Trägerschaft der dortigen Grundschule durch die Stadt. *red*

Aktionstag gegen Armut am 15. Juni

Armut hat viele Gesichter und kann so gut wie jeden Menschen treffen. Um auf die Situation von Betroffenen aufmerksam zu machen und die Hilfen und Unterstützungsangebote in Trier vorzustellen, findet am Freitag, 15. Juni, 10 bis 15 Uhr, ein Aktionstag in der Fußgängerzone statt. Das vielfältige Programm unter dem Motto „Armut trifft...“ wird von dem Aktionsbündnis „Aktiv gegen Armut“ vorbereitet. OB Wolfram Leibe hat die Schirmherrschaft übernommen. Am Hauptmarkt findet ab 12.45 Uhr ein Talk mit Leibe, dem katholischen Weihbischof Franz Josef Gebert, Bürgermeisterin Elvira Garbes, Johannes Rau, Pastoralreferent und Koordinator des Aktionsbündnisses und Caritas-Streetworkerin Jennifer Lohmann statt. Danach stellen sich viele Einrichtungen und drei Ratsfraktionen mit Infoständen in der Fußgängerzone vor. *red*

Gedichte aus Haiti

Zum fünften Mal laden der Litradukt Verlag Trier, das America Romana Centrum der Uni und die VHS zu einer zweisprachigen Lesung eines haitianischen Schriftstellers ein: Der Lyriker James Noël gastiert zu einer zweisprachigen Lesung am Dienstag, 5. Juni, 19 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff. Er gehört zu den bekanntesten Lyrikern in Haiti. *red*

Zahlen und Fakten zum Straßenbau

Straßen in Trier:

- Das Tiefbauamt ist für über 300 Kilometer Straßen in der Stadt zuständig. Im Einzelnen teilen sie sich so auf:
- Bundesstraßen: 41 Kilometer
- Landesstraßen: 23 Kilometer
- Kreisstraßen: 23 Kilometer
- Gemeindestraßen: 271 Kilometer
- Brücken: 113
- Weitere Bauwerke: 95

Weitere große Straßenprojekte:

Neben den in der Karte genannten Großprojekten in Trier-Nord, Trier-West und an der Aulstraße gibt es weitere größere Straßenprojekte, die in der Regel jeweils mindestens 500.000 Euro an Investitionskosten

haben. Auch die folgende Liste soll im Idealfall bis 2028 abgearbeitet sein:

- Zurmaierstraße, dritter Bauabschnitt (im Doppelhaushalt 2019/20 vorgesehen)
- Paulinstraße
- Ruwerer Straße
- Hermeskeiler Straße
- Eisenbahnstraße (Baubeginn voraussichtlich Herbst 2019)
- Quinter Straße (Sanierung)
- Auf Schwarzfeld
- Eltstraße (Beginn Frühjahr 2019)
- Busführung Medardstraße (mit Ausbau Konzer Straße und Sanierung Saarburger Straße, im Doppelhaushalt 2019/20 projektiert)

- Radweg Ruwer (Baubeginn Herbst 2018)
- Sanierung Kaiser-Wilhelm-Brücke
- Zum Pfahlweiher/Am Sandbach/Weismark
- Sanierung Römerbrücke
- Turmstraße (Baubeginn 2020)
- Oberstraße (Baubeginn voraussichtlich Ende August 2018)
- Mühlenstraße (Baubeginn 2020)
- Büschweg
- Karelstraße
- Mariahof (Fortsetzung der jährlichen Maßnahmen)

Der Zentrale Omnibusbahnhof/Bahnhofsvorplatz
Zu den Großprojekten gehört auch

die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes – dessen derzeitiges Aussehen vielen ein Dorn im Auge ist. Es gibt nun einen technischen Vorentwurf, wie der Verkehr geleitet werden könnte und welche Maßnahmen dazu nötig wären. Denn klar ist: Es wird zunehmend mehr Busverkehr am Zentralen Omnibusbahnhof geben. Angedacht ist beispielsweise, einen eigenen Fernbusbahnhof zu schaffen an der Ecke Moltkestraße/In der Reichsabei. Eine genaue Projektierung für diese Maßnahmen gibt es bisher noch nicht. Relativ kurzfristig könnte allerdings schon der Bereich der Fabrikstraße umgestaltet werden – im Zuge des Neubaus der Fahrradstation. *mic*